

Als

Seiner WohlEhrwörden

Herr

Samuel Schönwald/

Wolverordneter Prediger der Gemeinde
zu Gurschke/

Mit Der

Hoch- Ehr- und Tugendreichen

Jungfr. Christina/

Des

Edlen/ Ehrenvesten/ Nahmbafften und
Hochweisen

Hn. Jacob Rollers/

Wolverdienten Raths und Cammerern
der Königl. Stadt Thorn/

Eheleiblichen Jungfer Tochter/

Sein Hochzeitliches Ehren-Fest

glücklich celebrirte

Legten hiemit ihren schuldigen

Glückwunsch ab

Innenbenandte.

 I H D R N druckte CHRISTIAN BECK.



S O N N E T.

Daß etwas köstliches Ihm dieser Tag bescheret/
 Liest man Ehrwürdiger aus dessen Angesicht.
 Was muß es aber seyn? ist's wo/was Ehr verspricht?
 Vielleicht was Potosi in seinem Busen nehet?
 Und was der Ganges Fluß / nebst Tagus uns geweh-
 ret?
 Nein. Was denn? Ist's kein Schatz? Ja wol ein
 Schatz; auch nicht;
 Kein Schatz/etwa von Gold: doch/dem kein Gold
 gebricht;
 Ein Schatz/den man genießt/ und nimmermehr verzeh-
 ret:
 Ein Schatz von reiner Seel/ ein Schatz voll Freud
 und Lust
 Ein Tugendreicher Schatz. Wol dem der ihn erlanget!
 Er ist weit mehr beglückt als der mit Schätzen pranget
 Drum brauch Er wehrtester Herr/ den Schatz
 wies Ihm bewust/
 Doch so/ daß man nicht eh ein Neu Jahr möge nen-
 nen/
 Eh man/ daß dessen Schatz sich mehr/ wird sagen
 können.

4
An unter Flor und Dey auch Gold und Scharlach woh-
nen?

Hat Eyd die Freude so zur nahen Nachbarin?
So ist! der Himmel pflegt den Schaden zu belohnen.
Wer mit Gott Handel treibe / zieht immer den Gewinn.
Hat DOROTHEA Er uns von der Seit entnommen:
Und unsre Lust mit ihr ins Kummer Grab gesenckt:
So laß ERMESSEN Er an ihre Stelle kommen/
Durch die Vergnügung sich umb unsre Wände schränk-:
Schmerzt ihn / Herr Bruder / sehr der treuen Schwester scheiden/
So labt die Ankunfft ihn der Liebsten minder nicht:
Die Trübsahls Nacht darinn er Freude müssen meiden
Erleuchtet Sonnenreich ihr freundlich Augens Licht.
Hat Jugend / Zucht / Verstand / der Schwester Thun bekrän-
ket /

Und unser Brust dadurch sie ewig eingeckt:
So ist diß auch die Croyn damit die Liebste glänzet/
Die Ihr der Eltern Wort und Wandel auffgesetzt.
Hat er der Schwester Ohn sein halbes Herz vertrauet/
Und ihrer Lipp geholt manch heylsam Liebes Pfand:
Der Liebsten geb' ers gang / bey der man Treue schauet/
Und die ihr ganzes Herz ihm gleichfals zugewand/
Nun / Schwester / gute Nacht! Willkommen Freuden Sonne!
Du hochgeschätzte Bräut / der Mutter Ebenbild/
Des Vaters Geist und Sinn / der Schwestern Herz und Wosel/
Jest unsers Hauses Zier / des Brudern Lust Gefild.
Vergib daß mein Confect nach Leichen Luchern schmecket/
Weil eure Herzen selbst der Schwester Denckmahl seyn;
Die Kerzen die der Tag nach ihrem Tod auffstecket;
Wozu ihr treuer Rath gelegt den ersten Stein.
Irt glücklich bey uns ein / begleitet mit dem Segen/
Den GOTT dem Ehe-Bett im Paradiese gab!

Der

10.3043
Der lasse Lieb' und Lust sich mit euch ruhn und regen/
Und nimmer oder späth erfüllen Sarg und Grab.

Aus Brüderlicher Pflicht
überreicht dieses

Reinhold Theodor Schönewald.

Wie soll ich denn allein zu diesem Schicksal schweigen?
Da andre Freuden voll und wünschend treten auf?
Nein: Heißer Liebe Trieb soll auch anigo zeigen/
Wie daß die schwache Jung nicht hinder ihrem Lauff.
Zwar/ was Apollo schenkt von Pindus Lorbeer Däumen
Und flüssen Castalis, ist mir gar unbekand/
Doch wil ich darumb nicht die Pflicht zu leisten säumen:
Es sey ein kleiner Wunsch vor jetzt der Liebe Pfand.
So wünsch' ich wehrtestes Paxa/ viel Glück zum neuen Leben
Der Himmel-kröyne Sie mit lauter Freud und Lust
Und lasse Fried und Heyl umb ihre Scheitel schweben/
Die Kranckheit müsse nicht bestreiten Eure Brust:
Ja/ Gottes milde Hand/ die woll' Euch selbst/ vor allen
Ambritte Liebligkeit und Segen flößen ein/
Damit dem Cajus nur die Caja mdg gefallen
Und Er imgleichen Ihr der allerliebste seyn.

Dieses wenige offeriret aus
zarter Brüderlicher Liebe

Christoff Ernst Schönewald.

